

Der Basler Zeitung war zu entnehmen, dass die IWB eine Wertberichtigung von 14 Millionen Franken beim Solarkraftwerk I/Puerto Errado 211 vornehmen musste. Dies, weil das krisengeschüttelte Spanien aus finanziellen Überlegungen rückwirkend die Subventionen für Solarstrom gestrichen hat und die IWB somit keine Fördergelder mehr erhält.

Weil der Strom ohne diese Subventionen nicht wettbewerbsfähig ist, musste die IWB das ganze Engagement von 14 Millionen Franken abschreiben. Der dort generierte Strom war dabei nicht einmal für den schweizerischen, sondern für den spanischen Markt gedacht und hilft somit auch nicht bei der Energiewende in der Schweiz. Zudem ist es fragwürdig, dass der baselstädtische Steuerzahler - als Besitzer der IWB - für ein derart risikoreiches Geschäft aufkommen muss.

Ich bitte den Regierungsrat daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es weitere Projekte der IWB im Ausland, mit welchen nicht Strom für die Schweiz erzeugt wird und deshalb den Anteil an erneuerbaren Energien im Inland nicht erhöht?
2. Felix Nipkow (Projektleiter Schweizerische Energiestiftung) sagt in der Basler Zeitung, dass das Investment in Spanien einzig und alleine eingegangen wurde, um staatliche Subventionen zu kassieren (ohne Subventionen ist dieser Strom nicht wettbewerbsfähig). Trifft dies zu?
3. Gibt es noch weitere Projekte, bei denen eine Investition getätigt wurde, um Subventionen zu erhalten?
4. Inwiefern wirkt sich dieser Millionen-Abschreiber auf den Strompreis für die baselstädtischen Strombezügler aus?

Joël Thüring